„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50
Büros und Druckerei:
1885 Halifax-Straße, Regina.

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1885 Halifax Street, Regina.

18. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 11. Februar 1925 | 12 Seiten | Nummer 14

Dr. J. T. M. Anderson und die „Neucanadier"

Schwere Vorwürfe des konservativen Organisators gegen die Fremdgeborenen.

Von J. J. Stevenson, Regina.

Die Oppositionspolitik gegen die Dunning-Regierung von Saskatchewan nimmt allmählich Form und Gestalt an. Der konservative Organisator der Provinz unternimmt dabei den unglücklichen Versuch, die fremdgeborenen Bürger von Saskatchewan, die er mit seinem eigenen Kosenamen als „New Canadians" (Neucanadier) bezeichnet, zum Hauptgegenstand seiner Campaign zu machen.

Dr. J. T. M. Anderson ist ein hervorragender Freimaurer und Orangeman. In dieser Eigenschaft ist er letzte Woche auf dem jährlichen Orange-Bankett in Moosejaw als Hauptredner aufgetreten und wurde dabei von D. A. Kingsburn, dem Großmeister der A. F. und A. M., kräftig unterstützt. Wie das Dr. Anderson in allen seinen Reden tut, prahlte er auch hier mit seinem Wirken als Schullehrer unter den Neucanadiern und erweckte so den Eindruck, als ob nur jene Neucanadier Fortschritte machten, die von ihm unterrichtet worden sind oder deren Schulbildung er überwacht hat. Daß die Regierung zur Ueberzeugung kam, daß für die Fortführung seiner Tätigkeit keine Notwendigkeit vorliegt, ist nach seiner Meinung zu einer furchtbar schlimmen Sache geworden. In einigen Distrikten wurde nach seiner Schilderung den Schulern gelehrt, den Landesherrn zu ignorieren und sich zu weigern, die Nationalhymne zu singen. Solche Mißstände müßten beseitigt werden und das könne nur durch das Zusammenwirken von Organisationen erreicht werden.

In einer anderen Versammlung ging Dr. Anderson sogar noch weiter und erklärte, an einem speziellen Platze mit fremdgeborener Bevölkerung herrsche ein System des Terrors, der Erpressung und Brandstiftung. Die Bücher der ländlichen Munizipalität seien in den Händen der Auditoren und einem Solicitor sei mit Gewaltanwendung gedroht worden, wenn er nicht den Ort verlasse.

Premier Dunning und andere Mitglieder der Regierung haben wiederholt diese Verleumdungen, die sich auf fast die Hälfte der Bevölkerung der Provinz beziehen, als verrückt und gefährlich erklärt. Dr. Anderson hat auf diesen Versammlungen der Orangemänner und der Konservativen auf eine Beschleunigung der britischen Einwanderung hingedrängt und zugleich verlangt, daß die Einwanderung aus anderen Ländern eingestellt werden solle. Demgegenüber hat Premier Dunning in seinen öffentlichen Ansprachen im England während des letzten Sommers seinen Landsleuten ausdrücklich erklärt, daß er absolut dagegen sei, die Türe jenen zu verschließen, die nicht von unserem Blute sind. Und er hat stets den Standpunkt vertreten, daß die zukünftige Bürgerschaft Canadas reicher an Tradition und mannigfaltiger an Fähigkeit und Leistungen sein werde, wenn so verschiedene Stämme, die alle etwas Wertvolles zu bieten und beizutragen haben, harmonisch an der Entwicklung der Provinz zusammenarbeiten.

Dr. Anderson sucht die Gunst der provinzialen progressiven Partei zu erschleichen, die aber als Organisation immer noch größtenteils auf dem Papier steht, und will einen Wahlkampf zwischen drei Parteien herbeiführen. Auf diese Weise hofft Dr. Anderson die konservative Partei zur größten Gruppe bei der nächsten Provinzialwahl machen zu können, was aber kaum zu erwarten ist. Allgemein wird zugegeben, daß die Dunning-Regierung mit großer Mehrheit zurückkehren wird, wenn sie an das Volk appelliert. Gerüchtweise verlautet, daß selbst Anhänger der provinzialen progressiven Partei, die während der Grain Growers-Konvention in Regina eine geheime Sitzung hielten, zu dem nämlichen Schlusse gekommen sind. Ein Komitee des Wheat Pool, der bei der Einberufung der Sitzung hervorragend beteiligt war und eine Angriffsaktion verlangte, ist von Mitgliedern des Boards getadelt worden, da dieser sich dahin entschieden hat, daß der Wheat Pool nicht in die Politik hineingezogen werden soll.

Elf japanische Seeleute vor Vancouver ertrunken

Gehörten zur Besatzung des japanischen Kreuzers „Idzumo".

Vancouver, 8. Febr. — Mit dem Uebungsschwader der japanischen Flotte, das den Hafen von Vancouver besucht, weilt auch ein japanischer Kreuzer, „Idzumo", gekommen. 16 Offiziere und Mannschaften hatten Urlaub erhalten und durften an Land gehen. Bei ihrer Rückkehr mußten sie bei dunkler Nacht und starkem Wind, der von Regen begleitet war, durch die Burrard-Bucht fahren. Die Pinasse, die sie beförderte, stieß dabei mit einem Schleppboot der C. P. R. zusammen und sank sofort. Von den 16 japanischen Seeleuten konnten sieben gerettet werden. Zwei von diesen sieben starben später an Bord der „Idzumo".

Der japanische Vizeadmiral Hyakutake, der nach Seattle abgereist war, ist sofort nach Vancouver zurückgekehrt und hat Beileidstelegramme von den führenden Persönlichkeiten in Britisch Columbien erhalten.

Das Unglück stellt den größten Menschenverlust dar, der jemals im Hafen von Vancouver zu verzeichnen war.

Eine amtliche Untersuchung wird wahrscheinlich eingeleitet werden.

Lawinenunglück in British Columbia

Nelson, B. C., 6. Febr. — Eine infolge des plötzlichen Taumetters am Mittwoch vom Kootenay in der Queens Bay sich loslösende Lawine hat zwei Menschenleben gefordert, eine Eisenbahnlinie zerstört und ein Haus zertrümmert. Das Haus in das Jos. G. Hoole, Jos. Chapman schlief, in unseren Gebiet, und wurde verletzt, ein Sohn, John Hoole, und ein Dienstmädchen, die alle Schlafzimmer im ersten Stock hatten, entkamen, als die Lawine den ganzen zweiten Stock mit sich riß. Das Haus hatte vielleicht den Schwung, den sich Stand genommen, mit Wasserschnee, das erste halbe Meile oberhalb des Hauses lag, dagegen gerutschtes werden wäre. Die im Tale liegenden Eisenbahngleise wurden verschüttet, daß die Züge bis auf weiteres, mindestens für den Rest des Winters, geschlossen werden mußte.

Neue Revolution gegen die spanische Herrschaft

Von Fez, Nordafrika, 9. Februar. — Die Eingeborenen des französischen Territoriums haben gegen die spanische Herrschaft rebelliert und eine Batterie zur Artillerie wurde von Tetuan zur Unterdrückung des Aufstandes abkommandiert. Nach Tetuan ist französisch Kolonialbesitz an einem Gebiet von ungefähr 70,000 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von etwa 130,000 Eingeborenen im nördlichen Afrika gegenüber der Bucht Sinaera. Es liegt viele hundert Meilen von dem spanischen Protektorat in Marokko, wo Spanien seit Jahren mit widerspenstigen und rebellischen Stämmen Eingeborener zu kämpfen hatte, entfernt.

Opiumkonferenz gescheitert

Amerikanische Vertreter reisen ab.

Genf, 9. Febr. — Die amerikanischen Vertreter sind aus der internationalen Opiumkonferenz ausgeschieden. Abgeordneter Porter und seine Kollegen wollen Genf sofort verlassen und am nächsten Donnerstag auf dem Dampfer „President Harding" nach Hause reisen.

Ein Schreiben von Porter an den Vorsitzenden Seiple von der Konferenz kündigt den amerikanischen Austritt an. Der Ermächtigung des Präsidenten der Ver. Staaten gemäß heißt es in dem Brief, ist die amerikanische Abordnung zu ihrem Bedauern nicht länger imstande, an den Beratungen der Opiumkonferenz teilzunehmen. Der Hauptstreit auf der Konferenz betraf das Opiumrauchen im fernen Osten. Zwei Konferenzen wurden abgehalten. Die erste war auf Staaten mit Besitzungen im fernen Osten beschränkt. An der zweiten beteiligten sich Abgesandte aller Nationen. Porter und seine Kollegen suchten auf der zweiten Konferenz mit Unterdrückung des Opiumrauchens in China sofort zu beginnen, die Abschaffung sollte in einer bestimmten Zahl von Jahren erfolgen.

Britische Delegierte unter Lord Cecil erklärten den amerikanischen Plan wegen großer Ueberproduktion von Opium und wegen des Schmuggels für unpraktisch. Cecil sagte, die Welt müsse zuerst der Ueberproduktion und dem Schmuggel ein Ende machen.

Reform des canadischen Senats

Besiedlung und Kolonisierung neuer Gebiete. — Kontrollierung der Ozeantarife. — Modernisierung der canadischen Häfen.

Die „Thronrede" bei Eröffnung der neuen Session des canadischen Parlaments.

Ottawa, — Am 2. Februar wurde die vierte Session des 14. canadischen Parlaments mit der „Thronrede" des Generalgouverneurs unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die Thronrede hatte zu berichten folgendes Wortlaut:

Seit der letzten Vertagung hat sich die wirtschaftliche Lage in der ganzen Welt merklich gebessert. Für Canada war das Jahr 1924 eine Periode beträchtlichen Fortschrittes. Im Handel allein belief sich der Mehrwert der Ausfuhren gegenüber den Einfuhren auf über $200,000,000. Das neue Jahr beginnt mit den Aussichten einer gesunden und richtigen Entwicklung. Die Finanz- und Handelslage rechtfertigt die Erwartung einer baldigen Rückkehr zur Goldbasis. Das Problem der Lebenshaltungskosten betrachten meine Minister als das wichtigste und ihr Bestreben geht daher dahin, die Verhältnisse in dieser Hinsicht zu verbessern. Es ist klar, daß selbst die strengste Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben nicht genügen wird, um diese Frage und das damit zusammenhängende Steuerzahlungsproblem zu lösen. Die endgültige Lösung beruht in nicht geringem Maße in einer gesteigerten Produktion und in der Erzeugung neuer und ausgedehnterer Märkte. Man darf sich nicht vergegenwärtigen, daß die vorhandene Steuerlast hauptsächlich den nichtkontrollierbaren Ausgaben, die sich aus den Kriegsverpflichtungen ergeben, und der schwierigen Lage der Nationalen Eisenbahnen zuzuschreiben ist. Um die Produktion durch die Erzeugung unserer großen Naturmärkte zu vergrößern, muß unsere ganze Kraft darauf verwendet werden, die richtige Art von Einwanderern nach Canada zu gewinnen und für ihre Ansiedlung in den unentwickelten Landstrichen, die von unseren großen Transportsystemen bedient werden, zu sorgen. Ferner müssen Schritte unternommen werden, um andere Märkte, wenigstens, wo es die Umstände erlauben, zu erschließen und zu erweitern.

Die Produktionskosten für Rohmaterialien und für die täglichen Bedürfnisse müssen durch die Tarifkommission und durch die Gesetzvorlagen der Verkehrsbehörde, die zu der letzten Session vorgebracht wurden, vermindert werden. Es wird jedoch in nachstehendem Maße klar, daß die Transportsysteme zu Land und See ein überaus wichtiger Faktor wie der Faktor in ihrer Wirkung auf die Produktions- und Konsumtionskosten sind. Meine Kollegen sind der Meinung, daß die Aufmerksamkeit des Parlaments in der jetzigen Session darauf hingelenkt werden sollte, wie es möglich wäre, es ist durch einen Ausgleich in den Eisenbahntarifmaßnahmen zwischen den Provinzen und den einzelnen Plätzen und durch eine Gesetzgebung der Transportunternehmen zur Verhütung von dem Mißbrauch einer weiteren Bewegung zur Produktion der Farm, des Bergwerkes, der Fischerei, der Forsten und anderer Industrieerzeugnisse zu erzielen.

Ein gewisses Maß von Kontrolle über den Transport zu Land und See ist augenscheinlich unerläßlich zur Förderung des Handels im ganzen Reiche, zur Ausdehnung des Angebotsmarktes im allgemeinen und zur Sicherung des Handels einer gesunden Art.

Gleichzeitig der Erfahrungen während des Ottawaer Konvention, die zur Errichtung der Verkehrsbehörde führten, wird es ratsam sein, die Entscheidung des Ottawaer Konvention über den Canada-Kreuz-Pacific-Vertrag einzuholen. Gegenüber der Ozean-Frachtkommission wird eine Aktion unternommen. Die Kommission ist zur Beobachtung des Auswanderhandels